

Auf der Achterbahn der Gefühle

Geniver und ihr Mann Art haben sich in die Hände der Reproduktionsmedizin begeben, um ihren schon lange gehegten Kinderwunsch in die Tat umzusetzen. Aus dem Behandlungsgespräch mit dem Arzt ist rasch zu entnehmen, dass es sich bei den beiden um keinen Standardfall handelt, sondern dass ein schreckliches Erlebnis in der Vergangenheit massiv nachwirkt. Die beruflich auf der Stelle tretende Schriftstellerin Gen und der mit seiner Firma erfolgreiche Art waren vor acht Jahren schon einmal froher Hoffnung gewesen und erwarteten sehnsüchtig die Niederkunft ihrer Tochter Beth. Jedoch verstarb diese kurz vor der Geburt im Mutterleib und musste von Gen per Kaiserschnitt tot geboren werden.

Doch wäre dieses traumatische Erlebnis nicht Schicksalsschlag genug gewesen, steht nun acht Jahre später eine unbekannte Frau vor Genivers Tür, die sie wissen lässt, dass ihr Baby Beth damals gar nicht gestorben war, sondern dass die ganze Situation nur für Gen inszeniert worden war und dass Beth lebt. Zunächst kann Gen das Gehörte verständlicherweise überhaupt nicht glauben, geschweige denn rational verarbeiten, doch allmählich wird sie besessen davon, die Wahrheit herauszufinden. Sie beginnt ihre eigenen Recherchen und stößt dabei auf zahlreiche Ungereimtheiten. Da die Frau ihr gegenüber auch angedeutet hatte, dass ihr Mann Art davon gewusst habe und in die Inszenierung verwickelt gewesen sei, weiß Gen kaum noch, wem sie hier überhaupt vertrauen kann. Auch lässt sie sich von der mangelnden Unterstützung und vom gefühlten Widerstand ihres Umfelds nicht davon abbringen weiterzuforschen.

Die Engländerin Sophie McKenzie hat mit "Seit du tot bist" ihren ersten Thriller für Erwachsene vorgelegt, nachdem sie in der Vergangenheit bereits mit einigen Jugendbüchern auf sich aufmerksam gemacht hatte. Für den vorliegenden Roman hat sie eine wahrhaft verstörende Konstellation geschaffen, die einen bereits beim ersten Blick auf den Klappentext ungläubig dreinschauen lässt. McKenzie spricht mit dem Verlust eines Kindes im Mutterleib ein höchst sensibles Thema an, das nur sehr schwer nachzuvollziehen ist, wenn man dieses Leid nie selbst erleben musste. Mit der acht Jahre späteren Kehrtwende gibt Sophie McKenzie dem Vorfall schließlich eine Wende, die völlig irrational daherkommt. Es entsteht ein komplettes Gefühlswirrwarr im Kopf der betroffenen Mutter und eine absurde Situation, die den Spannungsbogen von "Seit du tot bist" nährt.

Die vorliegende von 480 gedruckten Seiten auf knapp siebeneinhalb Stunden gekürzte Lesung nimmt mit Britta Steffenhagen eine in Funk und Fernsehen bekannte Synchronsprecherin wahr. Sie bringt mit ihrer wandlungsfähigen Stimme die emotionale Zerrissenheit Genivers sehr gut rüber und packt damit den Hörer, der wissen will, wie es zu dieser Situation kommen konnte und was nun bezüglich Beth tatsächlich Sache ist. Hoffnungsfroherweise wird kein Hörer jemals in diese Lage kommen, sodass man es Genivers Ausnahmezustand zuschreibt, dass sie hin und wieder ausflippt und einen an ihren verstörten Gedanken teilhaben lässt.

Sophie McKenzie räumt der Gefühlswelt Genivers einen großen Raum ein, was bei dem einen oder anderen Hörer durchaus für leichte Anlaufschwierigkeiten sorgen wird. Jedoch nimmt die Geschichte mit etwas Verspätung ordentlich Fahrt auf, währenddessen McKenzie geschickt Verdachtsmomente streut, die mal in die eine, mal in die andere Richtung weisen. Als Hörer wird man beinahe jeden und jede im Verlauf der Geschichte mal unter Verdacht haben. Am Ende liefert die Autorin schließlich eine schlüssige Story ab und setzt mit dem Abspannen dem Ganzen nochmal die Krone auf.

"Seit du tot bist" ist ein spannungsgeladener Thriller, der von der Ungewissheit und der Frage, was sich die Autorin denn für eine Geschichte ausgedacht haben kann, lebt. Abgesehen von ein wenig zu viel Gefühlswirren der Hauptdarstellerin darf sich der Hörer auf eine ordentliche Portion Nervenkitzel freuen und am Ende an seinem eigenen unspannenden und unspektakulären Leben erfreuen.

